

Dazu ist zunächst zu bemerken, daß es in dieser Sichtweise ziemlich schwierig wäre, den ostbelgischen Charakter von D, das Vorhandensein dieses Codex in Montecassino und die Verbreitung der Chronik in Deutschland zu erklären. Wichtiger ist vielleicht etwas anderes. Es kann kaum ein Zweifel daran herrschen, daß *ecclesiola*m (als Verbesserung von *ecclesia parva*) die richtige Lesart ist und daher im Archetyp der dritten Rezension gestanden hat. Oder man müßte in W eine weitere, vierte Rezension sehen, — wofür jedoch sonst nichts spricht. Jedenfalls dürfte *ecclesiola*m kein Kopistenfehler gewesen sein. Ein Gleiches gilt für die beiden Wörter *ad honorem*, die bei solchen Gelegenheiten häufig vorkommen, aber auch leicht zu entbehren sind. Sie waren gerade erst wenige Zeilen zuvor in ganz ähnlichem Zusammenhang gebraucht worden. Daß ein Abschreiber das zweite *ad honorem* dann übergang, ist eine Nachlässigkeit, die nicht zu verwundern braucht. Die Übereinstimmung von AC und (D)MS in den beiden zitierten Passagen wird daher zufälliger Natur sein. Ferner verdient das Wort *Teudelausi* in II 32 (649 Z. 10) unsere Beachtung. In A fehlt es wie überhaupt der ganze entsprechende Satz. In C lautet es *Teudelasi*, in DMS *Teudelausi*, und in W steht gleichfalls *Teudelausi*, aber das zweite u ist durch einen sehr feinen, kaum wahrnehmbaren Strich getilgt worden. Wie die Urkunde, die hier der Chronik zugrundeliegt, beweist, ist *Teudelasi* die korrekte Form⁹⁾. Der fehlerhafte Name *Teudelausi* wurde offenbar von einem Schreiber verursacht, der in W nicht genau hingesehen hatte. Andernfalls müßte man annehmen, daß der seltene Name *Teudelasi* zweimal unabhängig voneinander zu *Teudelausi* verlesen worden wäre (nämlich in W, wo er später berichtigt wurde, und in der Vorstufe von DMS). Das ist nun äußerst unwahrscheinlich, und insofern sieht man sich gedrängt, W an die Spitze der dritten Rezension zu setzen.

* * *

P entzieht sich einer reinlichen Einordnung in die drei genannten Klassen. Wenn man dem oberflächlichen Anschein und den Versicherungen des Constantinus Caietanus bzw. seines Amanuensis trauen dürfte, wäre in P der erste Text der Chronik von Montecassino (fol. 14^r—172^r

⁹⁾ Montecassino, Archiv, Caps. XI 68: *Temuari filius Teudelasi*; Petrus Diaconus, Registrum Nr. 271: *Temmo filius Teodelasi*; vgl. T. Leccisotti, Abbazia di Montecassino. I registi dell'archivio 2 (1965) 84; H. Hoffmann, Chronik und Urkunde in Montecassino, QFIAB 51 (1971) S. 119.